

# Riesoer Tageblatt



und Anzeiger (Eheblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Hörnprechstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 55.

Mittwoch, 8. März 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesoer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Serechia, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt. Postkosten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeiger-Nahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vermittlung 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Königliche Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Bl. 248 die Firma

**Hugo Richter**  
in Weida

und als Inhaber derselben  
den Kaufmann Herrn Hugo Adalbert Richter in Magdeburg  
eingetragen.

Riesa, am 7. März 1893.

Königl. Amtsgericht.  
J. A.: Al. Nehm, v. R.

## Zagesgeschichte.

Die politische Lage bietet gegenwärtig ein Bild idyllischer Ruhe, die vielleicht einer allgemeinen Abspannung entspricht, nichtdienstvoller aber auf den Beobachter einen angenehmen Eindruck macht. Das ist um so merkwürdiger, als ein jeder der Großstaaten innere Fragen großen Stils zu lösen unternommen hat, bei denen sich die Parteigegnägen höchst gegeneinander bewegen. Deutschland hat seine Militärvorlage, Frankreich den Panamafandal, England die Homerule-Bill, Österreich die Bildung einer neuen Parlamentsmehrheit, Ungarn die Kirchenfrage, Italien die Regelung der Banangelegenheit, Bulgarien die schwierige Verfassungsänderung — trotzdem, oder aber vielleicht gerade weil ein jeder im eigenen Hause alle Hände voll zu thun hat, sind die internationalen Beziehungen nach jeder Hinricht recht beständig; man summert sich nur den Nachbar wenig, weil die eigenen Angelegenheiten genug zu schaffen machen. — Was zunächst die Militärvorlage betrifft, so hat es überrascht, daß in der Kommission der freimüttige Abg. Hinz im Gegenzug zu seinem Fraktionsgenossen Eugen Richter lebhaft für die vierten Bataillone eingetreten ist und man folgert daraus mehrheitlich — mit welchem Rechte bleibt dahingestellt — daß sich nun wohl der Weg der Verständigung finden werde. — Der Panamafandal in Frankreich „verjumpt“, er wird den Franzosen selbst nun langweilig. Es ist riesenhafte viel gesündigt worden, das ist klar; aber daß die schlechten Vertreter einer anderen schlechten Sache daraus politisches Kapital schlagen wollen, das mag man sich auch nicht gefallen lassen. So erregt die Stimmung war, so viele Staatsmänner von Ruf aus ihre Schmusecke davontrugen — die Republik ist nicht erschüttert, zumal die Beschuldigungen das Oberhaupt dieser Republik, den Präsidenten Carnot, nicht erreichen konnten.

Gladstones Homerule-Bill, die in England und Irland die Gemüther erregt, soll noch vor Ostern im Parlament zur entscheidenden Abstimmung gebracht werden. Beide Parteien sind stark an der Arbeit, die eine, um das Werk gelingen, die andere, um es weiter zu lassen. Gladstones Wehrheit im Parlament, selbst wenn man alle Iren dazu rechnet, ist nur klein; moralischer Gewinn ist ihm, daß in der jüngsten Zeit bei vier Stichwochen hintereinander die Liberalen gesiegt haben. Dem steht aber anderseits entgegen, daß die Iren in Amerika und Australien, die ihre Partei dahin auf der grünen Insel niets reichlich mit Geldmitteln verfehlten und daher starken Einfluß besitzen, sich gegen die von Gladstone angebotene Homerule erklärt haben, und zwar, weil ihnen die Zugeständnisse an Irland nicht weit genug gehen. Gladstone ist aber trotz seiner dreihundachtzig Jahre ein Politiker von großer Tüchtigkeit und er wird alles daran setzen, um das letzte Ideal seines Lebens in die Praxis zu überzeugen. — Dass Francesco Crispi den aufgedeckten Bankenswindel in Italien bestrafen würde, um daraus einen Strick für das Ministerium Giolitti zu drehen, hat zwar allgemein überzeugt; bisher merkt man aber wenig Erfolg. Indessen auch Crispi ist von gleicher Tüchtigkeit wie Gladstone und wenngleich der Baum nicht auf den ersten Hieb fällt, so pflegt er doch fortgesetzten Hieben nicht lange zu widerstehen. Und an solchen wird es Crispi nicht siegen lassen. — Das hervorstechendste Moment bei den am Sonntag in Spanien begonnenen Corteswahlen ist die Nominierung einer ganzen Reihe ausgesprochener Republikaner, von denen die Hauptstadt allein, die acht Abgeordnete zu wählen hat, jedoch stellt. Wenngleich aus dieser Thatstunde eine unmittelbare Gefahr für das Königthum noch nicht erwächst, so läuft sich doch nicht verkennen, daß der Repub-

bilanzismus auf der iberischen Halbinsel ein schnelles Fortwachsen aufweist, für das man besonders in Frankreich Verständnis und Sympathie hat. — Die inneren Angelegenheiten Österreich-Ungarns charakterisieren sich am besten durch die Wiener Neudensart, die auch schon von den Deutschen in Bezug auf die Politik des Grafen Taaffe zur Anwendung gebracht wurde: „es wird fortgewirkt“. Graf Taaffe hat keine bestimmten Grundzüge, außer dem einen vielleicht, auf keinen Fall zurückzutreten; er regiert eben so gut es geht, heute mit dieser, morgen mit jener Parteigruppierung und die Deutsch-Liberale sind einflätig genug, sich immer und immer wieder als gelegentlichen Nothnagel anzubieten und verwerten zu lassen. — Die internationalen Beziehungen empfangen ihre Signatur durch die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen und die Verschärfung der französisch-russischen „Annäherung“. Der Panamafandal konnte in Petersburg nicht ohne Einfluss bleiben; man hat dort die Freunde an der Seine, die sich bloßstellen lassen, die bekommen. Bekanntlich kommt in Russland seitens offizieller Persönlichkeiten Beziehungen und Unterdrückungen nicht vor!!

**Deutschland.** Angezüchtet der französischen Bestrebungen, zwischen Italien und dem Dreieck gebz. Deutschland Weiztrauen zu fördern und Verstärkung zu erwerben, gewinnt die bereits gestern mitgetheilte Nachricht der italienisch-französischen „Agenzia Stefani“ politische Bedeutung, daß Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria an den Feierlichkeiten aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von Italien am 22. April d. teilnehmen werden.

Der Großherzog und die Großherzogin von Wiedenburg-Strelitz feiern am 28. Juni das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Bindende Verschlüsse über die Feier dieses Tages sind an entscheidender Stelle noch nicht gesetzt worden; nur Wünsche der Großherzog, von allen größeren Veranstaltungen abzusehen, um das Geld den Armen und Notleidenden zuwenden zu können.

Für die gegenwärtige Reichstagssession ist seitens des Kriegsministeriums der Entwurf zu einem Gesetz, betreffend die Gleichstellung der Invaliden und Versorgungsberechtigten aus den Kriegen gegen Dänemark 1864 und gegen Österreich 1866 mit denen des Feldzuges gegen Frankreich 1870—71, ausgearbeitet worden. Dieser Entwurf liegt augenblicklich dem Bundesrat zur verfassungsmäßigen Beratung vor. Es läßt sich mit Gewissheit annehmen, daß er die Genehmigung derselben erhalten und baldigt an den Reichstag gelangen wird. Zu diesem soll er dann, wie geplant ist, anschließend an die Militärpensions-Novelle, zur Verhandlung kommen, sobald aber das Schicksal der Militärvorlage Entscheidung getroffen ist.

Der „Weserzeitung“ zufolge wären die Verhandlungen zwischen der preußischen Staatsregierung und dem Herzog von Cumberland zu einem Abschluß gekommen, der beide Theile befriedigt. Das Welfenmuseum nebst der Bibliothek in Hannover werde dem Herzog überantwortet. Das Gesetz in Herrenhausen bleibe erhalten. Die dem Publikum zugänglichen Gärten nebst Palmenhaus bleiben in unveränderter Weise zugänglich und werden vom Herzog in bisheriger Weise unterhalten.

Zur Verhütung von Überschwemmungen hat der Provinziallandtag in Posen eine Beihilfe von 350 000 M. für die Eindeichung der Warthe bewilligt. Ferner wurde beschlossen, den Kaiser zu bitten, zu genehmigen, daß die Provinz Posen für die Zwecke des Provinzial-Hilfsfonds einen Betrag von 20 Millionen Mark Anleihecheine im Vertragsfalle ausgibt.

## Bekanntmachung.

die Anmeldung zur Schulaufnahme in Weida betr.

Die Eltern der östern 1893 schulpflichtig werdenden Kinder werden hiermit aufgefordert, zu deren Anmeldung sich

Sonnabend, den 18. März 1893, nachmittags 1 Uhr

im Schulhause zu Weida einzufinden. Beizubringen ist der Impfchein, für auswärts geborene Kinder auch das Taufzeugnis und die Geburtsurkunde.

Weida bei Riesa, am 8. März 1893.

Der Ortschulinspector.  
Diac. Burkhardt.

Dic.

Der aus Rom zurückgekehrte General der Kavallerie von Voß ist bereits gestern von St. Petersburz dem Kaiser empfangen worden. Er ist, wie der „König. Ztg.“ berichtet wird, in Rom Gegenstand ganz besonderer Aufmerksamkeit in allen militärischen Kreisen gewesen. Der Papst, der ihn in längster Privataudienz empfangen hat, sprach ihm seine große Befriedigung und seinen warmen Dank für die Aufrichtigkeit, die Glückwünsche und das Geschenk des Kaisers aus und übergab ihm seinen eigenhändigen Privatbrief zur Übergabe an Kaiser Wilhelm. Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla ludet den General persönlich in seiner Wohnung auf, um ihm jetzt die Dekoration des ihm vom Papst verliehenen Christus-Ordens zu überbringen. Der General beabsichtigt, sich schon in den nächsten Tagen nach Koblenz zurückzugeben.

Krieg zwischen einem deutschen und einem französischen Schiffsbefehlshaber — das ist der jüngste Vorfall, den die Pariser Presse in ihrer bekannten Sensationsmanier zu einem aufsehenden Vorfall aufgebaut hat. Der deutsche Kapitän Viecht vom Hamburger Dampfer „Allemannia“ hatte in einem zentralamerikanischen Hafen einen Konflikt mit dem französischen Kapitän Servain vom Dampfer „Canada“, es handelt sich um einen Platz zum Anlegen im Hafen. Servain stand lange vor einigen Tagen in Horte an, wo er auf Viecht, dessen Dampfer dort gleichfalls erwartet wurde, lauerte, um ihn zum Duell zu fordern. Bald darauf traf Kapitän Viecht ebenfalls in Horte ein und empfing an Bord der „Allemannia“ den Zeugen des Herrn Servain; er erklärte demselben, daß er den beleidigenden Ausdruck „Schweine-Franzose“ nicht an Bord der „Canada“ gebraucht, auch nicht von geringer französischer Intelligenz, sondern nur von geringer Höflichkeit der Franzosen gesprochen habe. Wenn Herr Servain mit dieser Erklärung nicht zufrieden sei, so sei er (P.) bereit, nachdem er seine „Allemannia“ nach Hamburg geführt haben werde, ihm Satisfaktion zu geben.

Vom Reichstag. Der Reichstag begann gestern die zweite Beratung des Marine-Ests. Bei dem Titel: Bevölkerung des Staatssekretärs führt der Berichterstatter Abg. Grätz aus, der Schwerpunkt des Marine-Ests liegt in den einmaligen Ausgaben. Die Vermehrung der Sekretärsstellen sei von der Kommission anstandslos genehmigt worden, die Vermehrung der Mannschaft nur insofern, als sie in dem Rahmen der vorjährigen Denkschrift lag. Im Ganzen seien 795 600 M. von den ordentlichen Ausgaben gestrichen. Abg. Henk (konservativ) trat für die Bewilligung der Regierungsforderungen ein. Der Marine würde in einem Zukunftstage eine bei weitem größere Aufgabe fallen, als 1870. Der Titel ward genehmigt. Dem Kommissionsbeschlusse entsprechend wird die Forderung für einen Auditeur und die Wehrforderung für einen Marinene-Oberingenieur gestrichen. Bei dem Titel: Werftdivision werden gemäß dem Antrage der Budgetkommission 12 Geschütze gestrichen. Bei dem Titel: Matrosen- und Artillerieabteilungen beantragte die Kommission ebenfalls eine Anzahl von Streichungen. Abg. Hahn (cons.) beantragte die Bewilligung der Forderungen der Regierung. Staatssekretär Hollmann hob hervor, die Besitzungen seien vorhanden, aber nicht die erforderlichen Besatzungen. Der Vorschlag, Armeetruppen dazu zu verwenden, sei undurchführbar. Die Vertheidigung von Wilhelmshaven und die der Elbe sei der Marine übertragen. Die Marinemänner eigneten sich auch besser dafür als ein Landheer. Wenn die Position gefährdet würde, würde ein außerordentlicher Notstand entstehen. Die vorjährige Denkschrift bezog sich keineswegs auf die Matrosenartillerie und auf das Seebataillon. Er bitte nochmals, die Position zu bewilligen.

die geradezu unentbehrlich sei. Nachdem die Abg. Henf. (kons.), Scipio (nat.-lib.) und Lingens (Centrum) die Position befürwortet hatten, ward letztere nach der Regierungserklärung gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Socialdemokraten und eines Theiles des Centrums bewilligt. Die von der Kommission zu den übrigen Titeln des Kapitels Geldverpflichtung beantragten Abstimmungen werden ebenfalls nicht genehmigt, sondern es wurden die Regierungserklärungen bewilligt. Bei Titel: Julogen ic. des Kapitels: Betrieb der Flotte sagt die Kommission 150 000 Mk. ab. Abg. Hammacher (nat.-lib.) befürwortet, daß die westfälischen Zechen bei der Kohlenabfuhr der Marineverwaltung überliebene Preise gezeigt haben. Er wolle keineswegs, daß das Reich, auch wenn es Schaden leide, den Bedarf im Innlande deckt, wünsche jedoch, daß bei unwesentlichen Differenzen die Inländer bevorzugt werden. Staatssekretär Hollmann wendete sich zunächst gegen den erwähnten Abstrich. Die Marineverwaltung würde dadurch auf das empfindlichste berührt, da es sich hier um die Zwecke der Ausbildung der jungen Mannschaften handele. Die Kohlenlieferungen anlangend, erklärte der Staatssekretär, so stellten die westfälischen Zechen so hohe Preise, daß für die Marineverwaltung gegen die englischen Forderungen der Unterschied 300 000 Mark ausmachte. Die Verwaltung entschloß sich nur schwer, englische Kohle zu beziehen, da sie sich der Pflicht bewußt sei, die heimische Industrie zu berücksichtigen. Man könne aber doch der Marine nicht zumutten, ihre Bedürfnisse zu teuer zu bezahlen. (Beifall.) Abg. Bebel kündigte die Haltung der Marineverwaltung als eine unsachliche; ebenso Abg. Brömel (frei.). Die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, wonin das Verhalten der Marineverwaltung bei dem Kohlenbezug als den gebotenen und finanziellen und wirtschaftlichen Rücksichten entsprechend gebilligt wird, wird nahezu einstimmig angenommen. Der Rest des Ordinariums ward durchweg unter Bestätigung der von der Kommission beschlossenen Abstimmungen.

**Frankreich.** Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, bet. die Beleidigung von Souveränen und auswärtigen Gesandten, mit 257 gegen 188 Stimmen angenommen, nachdem das Ministerium die Vertrauensfragen gestellt hatte. — „Platin“ versichert, in Bukarest seien wichtige Papiere Arions beschlagnahmt worden, aus denen der Panama-Standal neue Nahrung erhalten werde. — Ein Depesche des Generals Dodds am 4. d. bezeichnet die Lage in Dahomey wieder als befriedigend, obwohl in „gewissen“ Gegenden noch Unzufriedenheit herrsche. Die Garnison von Abomey wechselt Klientenschlüsse mit Marodeuren. General Dodds schließt seinen Bericht mit Hinweis auf die Notwendigkeit, seine Streitkräfte nicht zu vermindern. Aus dem letzteren Verlangen dürfte hervorgehen, daß die Lage in Dahomey in Wirklichkeit nicht allzu „befriedigend“ ist.

**Spanien.** Die Wahlen in Spanien haben zwar eine ministerielle Mehrheit ergeben, aber die Republikaner haben mit 50 Mandaten, die ihnen zugeschlagen sind, einen Erfolg errungen, der zu denken gibt. Der gesamme Regierungsapparat arbeitete gegen die Republikaner, welche gleichwohl in den Cortes ungefähr ebenso stark erscheinen werden wie die Konservativen; denn die sogenannten kubanischen Autonomisten sind gleichfalls verlappte Republikaner. Nach einer von gestern Abend datirten Meldung aus Madrid wird die 432 Mitglieder zählende Kammer voraussichtlich folgendermaßen zusammengesetzt sein: 50 Republikaner, 60 Konservative, 16 Kartisten, 10 kubanische Autonomisten; alle übrigen Deputirten gehören der ministeriellen Partei an. In Kuba wurden 11 Ministerielle, 9 Konservative, 10 Autonomisten, in Portorico 11 Ministerielle und 5 Konservative gewählt. — Die Republikaner in Madrid versuchten gestern eine Kundgebung zu veranstalten, wurden jedoch von der Polizei daran gehindert. Mehrere Personen wurden verhaftet. Begreiflicherweise hat der Erfolg der Republikaner im ganzen Lande eine große Erregung hervorgerufen. Das Madrider Blatt „El País“ veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen die Königin und das monarchische System, in Folge dessen gerichtliche Schritte gegen das Blatt eingeleitet wurden sind.

## Vertliches und Sächsisches.

Nieja, 8. März 1893.

— Göttingen trieb es heute Freund „Blasius“. Mit unheimlicher Gewalt töte er durch die Straßen und mit grimmigem Geheul stürmte er gegen Thür und Fenster an, daß dieselben ertritten. Auch die Dächer der Häuser hatten natürlich von dem Sturm stark zu leiden und in einem heißen Fabrikatelier wurde durch denselben ein Lachtheilweis abgerissen. Auch für die Schiffsschäfer war der Orkan äußerst hinderlich.

— Trotz der vorausgegangenen Festlichkeiten des Radfahrervereins „Blix“ am Sonntag und des Gesangvereins „Amphion“ am Montag, sowie des für morgen angelegten Familien-Abends des Gewerbevereins, war doch das gestrige dritte Ab-Concert des Trompetercorps der reit. Abtheilung überaus stark besucht, so zahlreich, wie vorartige Konzerte seit langer Zeit nicht. Der Saal vermochte die Erstien nicht zu fassen und eine stattliche Anzahl Besucher mußten mit einem Stehläppchen im Vorraum fürlich nehmen. Zu dem Concert selbst hatte Herr Stabstrompeter Günther ein gewohntes Programm zusammengestellt, das reiche Abwechslung bot, nicht in schweren, klassischen Werken, sondern in leichter verständlicher Compositionen. Ganz speziell wurde das Concert auszeichnet durch die Mitwirkung des Eicherclubs, der drei Piecen des Programms übernommen hatte und dem dafür von allen Seiten Anerkennung, der wir uns nur anschließen können, zu Theil ward. Die Brotze, fanden recht vortheilhaft zur Gelung und reicher Beifall wurde den Herren für den in uneigennützig zuvorkommenen Weise gebotenen Kunstsinn gespendet, so daß man das

Auditorium noch mit zwei Piecen als Einlage erfreute. — Auch die Kapelle löste in bekannter Sicherheit ihre Aufgabe voll und ganz befriedigend und es ward auch ihr reicher Applaus zu Theil. — Lobenswerth war auch, daß während des ersten Theils des Concertes das Rauchen verboten worden war und empfiehlt sich ein gleiches Verfahren auch in Zukunft.

— Im Ministerialauf der Seestraße zu Dresden, woselbst im Winter die offiziellen Ballfeste abgehalten zu werden pflegen, treten am nächsten Sonnabend gegen 60 Vertreter der verschiedenen Culturstaaten Europas zu der mehrfach erwähnten internationalen Sanitäts-Conferenz zusammen. Der Staatsminister v. Westphal wird dabei als Ehrenpräsident die Corona illustrer Männer begrüßen, wozu sich der Willommensgruß seitens des königlich preußischen Gesandten in Dresden, Grafen Dönhoff, schließen wird. Die Verhandlungen, welche in französischer Sprache gefügt werden finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Im „Dresdner Journal“, sowie im „Neisanzeiger“ werden deutlich gehaltene Auszüge erscheinen. Mit den Verhandlungen der Conferenz verbinden sich zugleich, wie wir hören, verschiedene Festlichkeiten zu Ehren der Deligierten. So findet ein Empfang der selben durch Se. Majestät den König im Residenzschloß statt.

**Dresden.** 6. März. Prinz Georg befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung; er hat heute Morgen das Bett verlassen und am Nachmittag auch an der Hammetschwand teilgenommen. Die Königin fuhr heute Nachmittag um 1 Uhr noch einmal im Prinzenpalais auf der Zinzendorffstraße vor, um sich vor ihrer Abreise nach Leipzig noch persönlich nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen.

**Schandau.** 6. März. Zur kurzen Zeit sind hier auf der Stromstraße in Grenznähe drei Havarien vorgekommen: bei Niedergund, vor Station Schöna (Malzfabrik) und vor Krippen (Ziegelsehne). Die letzte Havarie ist eine totale; das nach Weißensee gehörende Schiff liegt auf Grund, während man bei den ersten das Leck fand und den Zusatz des Wassers hemmen konnte. Diese Fahrzeuge konnten bis zum nächsten Schiffsaufzug fahren.

**Gitterau.** 6. März. Am Vortag wurde eine Dienstmagd, welche sich auf dem Wege nach Oberseifersdorf befand, wie die hiesigen „Nachrichten“ mittheilen, hinter dem Schleifschmid am grauenhofster Weise von einem Knechte aus Berthelsdorf, der sie begleite, mishandelt. Der Knecht hatte im vorigen Jahre mit dem Mädchen bei der gleichen Herrlichkeit gedient und während dieser Zeit ein intimes Verhältnis mit demselben unterhalten. Gestern nun geriet er mit dem Mädchen in Streit, fiel über dasselbe her und brachte ihm mit einem Stock schwere Verletzungen am Kopfe, an den Armen ic. bei und schlafe dann die bewußtlos gewordene in den Straßengraben. Hier schlug er von Neuem auf dieselbe ein und während der hierbei benutzte Stock zerbrochen war, zog er ein Messer, mit dem er dem Mädchen mehrere Kopfwunden beibrachte, worauf er sich entfernte und sein Opfer hilflos liegen ließ. Nachdem das Mädchen wieder zum Bewußtsein gekommen war, hatte es noch soviel Kraft, sich nach Gitterau schleppen zu können, wo es im Krankenhaus Aufnahme suchte und fand und jetzt schwerkrank dormiebert.

**Waldheim.** 8. März. Am Montag Abend versuchte ein Straßling auszubrechen, nachdem er den Aufseher Paustler, der bei ihm in der Zelle nach einem entwendeten Kleidstück suchte, niedergeschlagen. Auf dem Corridor stand der Verbrecher noch die Aufsicht Prof. Schreibers über die Wandgemälde im Paulineum Schloß, auch das Convic und das Ver einszimmer des akademischen Gesangvereins „Paulus“ wurden besichtigt. Nachmittags 1/2 Uhr fuhr Se. Majestät im Begleitung des Kreishauptmanns und des Oberbürgermeisters nach der Hopfenfabrik von J. J. Heurich in der Colonnadenstraße, sodann nach dem musikhistorischen Museum Paul de Witte, der Kunsthalle und Universitätsbibliothek. Abends 5 Uhr war Tafel im Königlichen Palais. Später, gegen 1/2 Uhr besuchte Se. Majestät noch den Leipziger Turnverein Westvorstadt, über dessen Leistungen sich der Herrscher sehr anerkennend äußerte.

**Leipzig.** Wie die „Leipz. Neuest. Nachr.“ mittheilen, findet nächsten Sonntag, den 12. d. eine öffentliche Versammlung zur Verhandlung über die Militärverordnung statt, in welcher die Abg. Johann und Casselmann sprechen werden. Nächsten Freitag spricht der Abg. Biebermann v. Sonnenberg in der Tonhalle über „Handwerk, Landwirtschaft und Socialdemokratie.“

**Leipzig.** Unsere Nachbarstadt Halle besitzt schon seit mehreren Jahren eine elektrische Stadtbahn, die sich sehr gut bewährt, und nun soll auch unsere Stadt ein solches Verkehrsmittel erhalten. Eine auswärtige Gesellschaft hat sich erboten, eine elektrische Bahn von Großzschocher aus durch die Stadttheile Kleinzschocher und Schleußig nach der inneren Stadt und von dort an der Wollkämmerei und an Schönefeld vorüber nach Mockau zu führen. — Seit etwa 8 Tagen sind wiederholt Probesfahrten auf der Elster und dem Elsterlauf mit großen Booten, die mit Petroleummotor betrieben werden, unternommen worden und haben ein sehr befriedigendes Ergebnis gehabt. Die Motoren kommen aus der Maschinenfabrik von Ph. Swiderski, sie gehen ruhig und sicher, verbrauchen wenig Petroleum und sind billig zu betreiben. Jedemfalls werden wir nächstens mehrere solcher Boote auf den hiesigen Gewässern verkehren sehen.

Ein von bestigem Wandertrieb befehlter Quintiner war fürstlich unter Wiednahme von 50 Mark aus der väterlichen Kasse verschwunden und war nach der Reichshauptstadt zum Besuch seiner Verwandten gereist. Diesen war es aber aufgefallen, daß der Bursche müthen in der Schulzeit Besuchreisen machen könnte, und sie bestachligten sofort die Eltern, die um Heimsendung ihres Sprößlings batzen. Als nun der Knabe in Berlin mit der Pierrebahn nach dem Anhalter Bahnhofe gebracht werden sollte, entsprang er und war und blieb verschwunden. Einige Tage darauf erhielt der Vater einen Brief aus Königsberg, worin der Sohn um Verzeihung und um Zustellung des Geldes für die Heimreise bat. Der Vater schickte Verzeihung zu, aber der Sohn kam nicht. Erst nach einigen Wochen meldete eine Mecklenburgische Ortsbehörde, daß der Knabe wegen Umhertreibens festgenommen worden sei. Er hatte sich einige Handelsbücher angekauft und war mit diesen von Ostpreußen rings der Elsterläufe zu Fuß nach Mecklenburg gewandert. Jetzt ist der junge Wandermann wieder im Kreise seiner Angehörigen, wo man ihm für längere Zeit die Lust zum Reisen genommen hat. Das Reisen von Romanen und Indianergeschichten hatte dem Knaben die Sinne derart gefangen genommen, daß er das, was er gesehen hatte, auch selbst erleben wollte.

Um die alten, aus dem 11. und 13. Jahrhundert stammenden eingearbeiteten Wandgemälde im Kreuzgang des Paulineums, welche bei dem jüngsten Umbau der Universitätsgesellschaft der Vermehrung anheimfielen, vor dem Untergange zu bewahren, hat man den Versuch gemacht, die einzelnen Wandfelder auszulösen. Der Versuch ist bestens gelungen, und man hat nun mehr die hiesige Firmita K. S. Damit beauftragt, alle Wandfelder auszulösen. Sie sollen im städtischen Museum Aufnahme finden.

**Halle.** 5. März. Nachdem, wie bereits gemeldet, die Cholera auch in der Provinzial-Kreisanstalt bei Nielleben und damit im ganzen Saalkreis als erloschen angesehen werden kann, hebt der Landrat v. Werder die sämtlichen zur Absperzung der Anstalt nach außen hin, sowie zur Verhinderung der Ausbreitung der Krankheit im Saalkreis erlassenen Anordnungen auf. Er macht aber hierbei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Polizeiverordnungen des Regierungspräsidenten zu Wettewitz 1) vom 21. Januar 1893, betreffend das Verbot der Entnahme von Saalwasser zu wissenschaftlichen Zwecken und die Verpflichtung zur Anzeige solcher verdächtiger Entnahmen, 2) vom 2. Februar 1893, betreffend die Nichtbenutzung des Saaleises, noch weiter in Kraft bestehen bleiben.

## Vermischtes.

**Unwetter.** Ein furchtbarer Schneesturm ist über Schweden niedergegangen. In Stockholm hat er große Verkehreintrümmungen hervorgerufen, ein Theil der Straßen ist vollständig unsafer geworden. Der Malmeder Schneefang steht bei Katherinemholz, einem Knotenpunkt etwas nördlich von Norrköping, fest. Aus Norwegen wird gleichfalls Schneefang und Schneetreiben gemeldet. In den Straßen Christianias ist so viel Schnee gefallen, daß der Verkehr nur unter Schwierigkeiten von Statthen geht. — Am 4. d. mittheile in den Staaten Mississippi, Alabama und Georgia ein sehr heftiger Wirbelsurm, der großen Schaden anrichtete. Die Stadt Barnett, Eisenbahnhauptstation am Mississippi, wurde nahezu zerstört. Die Zahl der Getöteten wird auf 14, diejenigen der Verwundeten auf 20 beziffert. Auch aus anderen Orten werden zahlreiche Tote und Verwundete gemeldet.

**Das gelbe Fieber nimmt nach Depeschen, welch aus Rio de Janeiro eingetroffen sind, dort in sehr beunruhigender Weise zu; besonders aber in Santos tritt die Krankheit seit Mitte Februar äußerst verheerend und höchstartig auf. Die Zahl der Todesfälle beläuft sich bereits auf mehrere Hundert. Ein italienisches Schiff „Maria“ hatte allein siebzehn Tote, unter denen sich der Kapitän befand.**

**Mord.** Dieser Tage passierte ein Händler auf dem Wege nach seiner Heimat die Königliche Finsterburger Forst. Er fand hier drei Waldarbeiter beim Tieren. Er lud sich bei diesen zu Gast ein und als mehrere Kartoffeln und einige Stücke Hering. Obwohl er hierfür anständig bezahlte, forderten die Leute noch Geld zu Schnaps. Da dieses Ansuchen abgelehnt wurde, entstand ein Streit, wobei einer der Arbeiter den Händler mit einer Art erschlug. Die Leiche wurde demnächst mit Reisig bedekt. Später kam ein Förster mit einem Hund an den Thatort. Der Hund verfolgte von hier aus die Spur des Ermordeten bis an den Reisighausen, und der Förster fand die noch warme Leiche vor, welche eine Halskette mit 400 Mark um den Hals gebunden trug. Der Förster verhaftete sofort die drei Waldarbeiter und ließ sie an das Amtsgerichtsgefängnis zu Mehlaufen ab.

## Marktberichte.

**Nieja.** 8. März. Butter 1 Kilo Mk. 2,40, 558 2,32. Eier pr. Stück Mk. 3,30. Rübe pr. Stück Mk. 2,40 bis —. Kartoffeln pr. K. Mk. 2,00. Krauthäupter pr. Stück 30 bis 50 Pf. Zwiebeln pr. 5 Lb. Mk. 1 — bis 0,90. Apfel pr. 5 Lb. 70 bis 75 Pf. Möhren pr. 5 Lb. 50 Pf.

**Leipzig.** 7. März. (Produktionsbericht.) Weizen loco Mk. — fremder Mk. 150—154, matt. Roggen loco Mk. —, fremder Mk. 130—133, matt. Spiritus loco Mk. —, böer loco Mk. 53,70 böer loco 33,90. Kübel loco Mk. 51, —, ziemlich fest. Hafer loco Mk. —.

## Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 7. März 1893.

Wittheit von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogramm netto: Weizenweizen, Land 156—160, Braumüsken 153—156. Roggen, Sächsischer 130—132, fremder 133—135, neuer, feucht —. Gerste: böhm. und mähr. 155—165. Buttergerste 115—123. Hafer: Sächsischer 147—149, neuer —. Getreide: Weizen über Notiz. Mais pro 1000 Kilogramm netto: Einquantine 125—132, zweitquant. 120—123. Buckwheat pro

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. März 1893.

1000 Kilogramm netto; innerhalb 155—160. Delfasen pro 1000 Kilogramm: Winterkäse, ländl. —, Butterküchen, neuter —. Käsestücke pro 100 Kilogramm: lange 14,50, runde 13,—, Leinwaden, einmal geprägt 19,—, zweimal geprägt 18,—. Wachs (ohne Sack) 22—25. Weizenmehl pro 100 Kilogramm: neuter (ohne Sack, Dresdner Marken), erlaubte der städtischen Abgaben: Kaiserauszug 21,—, Brüderauszug 28,50, Seumauszug 27,—, Bädermühle 24,50, Brüdermühle 18,—. Pöhlmehl 15,—, Roggengemehl (ohne Sack, Dresdner Marken) erlaubte der städtischen Abgaben: Nr. 0 23,50, Nr. 1 22,50, Nr. 1 21,—, Nr. 2 17,50, Nr. 3 15,50, Rüttlermehl 13,—. Weizenkleie (ohne Sack) grobe 9,50, feine 8,50, Roggengemehl (ohne Sack) 10,00.

### Gewinne der 3. Klasse 123. R. S. Landes-Lotterie.

Bezogen am 7. März 1893.  
(Ohne Gewähr.)

15 000 Mark auf Nr. 10436.
5 000 Mark auf Nr. 10048 32880 38644 39861 57745.
3000 Mark auf Nr. 11998 18283 44919 99962.
1000 Mark auf Nr. 10881 11426 12566 15308 21734 28372 31251 32834 35218 43482 69817 81130 85197 94015.
500 Mark auf Nr. 4974 10791 24482 51511 52199 52697 54144 56032 65070 58943 60047 67463 69989 78754 79345 81233 84867 86792 87355 90468 94986 98717 98916.

† Rom. Die "Opinione" meldet, Ministerpräsident Brin habe bei den Vereinigten Staaten über die Münzfrage vor dem Zusammentreffen der neuen Münzkonferenz in Brüssel, die im Monat Mai stattfinden soll, sich ins Einvernehmen gesetzt.

† Petersburg. Die Notstandsberichte aus den Provinzen lauten wieder beruhigend. Sogar aus den besser situierten Gouvernements, wie Kijeff, mehren sich die Klagen, dass Mangel an Saatgut herrsche. Die Regierung wies vorläufig 800 000 Rubel zum Ankauf von solchem an, und werden außerdem Commissare nach den verschiedenen Gouvernements gesendet, nach deren Berichten weitere Unterstützungen dann angewiesen werden sollen.

† Belgrad. Der Cabinetschef händigte der Erzherzogin Natalie die baldigste Beseitigung der Hindernisse zur Rückfahrt nach Serbien an.

### Kirchennotizen für Riesa und Weida.

Riesa: Freitag, den 10. März, Abend 7 Uhr 2. Passionsgottesdienst.

Dom. Vaetare predigt in Riesa Vorm. 9 Uhr P. Führer, Nachm. 5 Uhr D. Burkhart; Nachm. 2 Uhr Constanzenberggottesdienst mit den Mädchen P. Führer; Vorm. 8 Uhr Beichte und Privatcommunion derselbe.

In Weida predigt Dom. Vaetare Vorm. 1/2 Uhr D. Burkhart.

Das Weihenamt vom 12. bis 18. März hat D. Burkhart. Gaben zur Kollekte für die Innere Mission bis Freitag Mittag auf der Pfarre.

Getraute: Friedrich August Hellebich, Güterverwalter an der Staatsbahn hier mit Ida Laura Grimm hier. Johannes Günther, Stollmeyer in Rosenthal d. O. Hoch mit Auguste Emilie Krebsmar hier.

### Kirchennotizen für Gläubig und Bischaiten.

Gläubig: Freitag, den 10. März, Passions-Gottesdienst mit Communion Abends 7 Uhr.

Dom. Vaetare. Gläubig: Frühliche 1/2 Uhr und Communion. Bischaiten: Spätliche 11 Uhr.

### Wasserstände.

W.	Molbau	Jtar	Eger	Elbe								
				Bud.-weiss	Prog.	Jung-	Leun	Pau-	Brand-	Wei-	Dres-	Nisa
7	+20	+142	+46	+103	+190	+244	+178	+146	+121	+176		
8	+8	+150	+34	+79	+164	+240	+190	+150	+107	+156		

■ Wir machen darauf aufmerksam, daß die Aussändigung des Tageblattes in den Ausgabestellen erst gegen 7 Uhr Abends erfolgen kann. Die Geschäftsstelle.

Beim Einkauf von DOERING's SEIFE tritt jetzt ausdrücklich: DOERING's SEIFE mit der EULE und prüft, ob dem gekauften Stück auf der Oberseite die Schuhmarke, die Gute, angeprägt ist. Ist dies der Fall, dann hat der Käufer die Gewissheit, daß die Seife edel und vollkommen neutral ist. DOERING's SEIFE mit jeder anderen Prägung ist imitierend und kann unmöglich die gleiche Wirkung haben wie die bewährte alte DOERING's SEIFE mit der Eule, die zu 10 Pf. erhältlich ist in Riesa bei D. Barthel; P. Blumenreich; A. Hennicke; Paul Holz; P. Koschel; J. T. Witschke; Aug. Häpke; Carl Schneider, verm. D. Ledermann; Ernst Schäfer; Wehr. Thiele; Nachf.; C. Uschner; Herm. Müller; M. Herbst; F. W. Röhne; J. Rudelt; C. Neugebauer; Schlossfreiheit; in Ründeroth bei F. W. Jobst; J. O. Wildner; in Leutewitz bei Wermsdorf.

Ein Schlüssel mit Handschuh ist zu kaufen gegen Abzugeben bei Schuhmacher Nitsche, Bettinerstraße.

2 Herren erhalten kost. u. Vogis in einem freundlichen Stübchen. \* Elbst. 17.

Ein freundliches gut möbliertes Zimmer, breiterer Eingang, ist von 1 oder 2 Herren beziehbar, zu vermieten.

Albertstraße 7, III rechts.

**Gut möbl. Zimmer,** auf Wunsch mit Schlafzimmer, sofort oder später zu vermieten Gartenstraße 10, 2. Et. v. gegenüber der neuen Caserne. \*

In der Nähe des Bahnhofs oder Kaiser-Wilhelm-Platzes wird zum 1. Juli v. ein freundliches Logis (2 oder 3 Zimmer mit Badewanne) zu mieten gefunden. Offerten mit Preisangabe unter F. R. 100 in die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

In meinem Hause, Kaiser-Wilhelm-Platz 10, wird am 1. Oktober die 1. Etage mit Balkon, bestehend aus 5 einzubauen Zimmern, mehreren Kammern, Badezimmers und hierzugehörigem Vordecksall, Wagenremise, Kutscherviertel, wiederkäuflich.

Einige Rekurrenten belieben schon jetzt mit mir in Verbindung zu treten.

Otto Glau, Wehltheuer.

Ein zuverlässiges und sauberes Mädchen.

Für 1. Mai Frau Rosa Förster.

**Ein Mädchen** empfiehlt sich als Schneiderin in und außer dem Hause.

Schützenstraße 27.

Ein junger Mensch welcher Lust hat

**Böttcher**

zu werden, kann in die Lehre treten bei

G. Hofmann, Böttchermeister, in Zeithain.

Ein junger

**Schreiber**

im Alter von 16—17 Jahren wird zum möglichst sofortigen Auftritt gefordert.

G. Moritz Förster, Riesa.

Eine Kuh, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in

Nr. 8 zu Marksiedlitz.

## Geöffnungs-Gründung.

Den sehr geehrten Einwohnern der Stadt Riesa und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Platze in meinem neuerrichteten Grundstücke, Gede der Schloss- und Gartenstraße, ein

### Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarrengeschäft mit Weinhandlung

eröffnet habe. Indem ich hiermit versichere, daß nur Waaren bester Qualität bei billiger Preisberechnung zum Verkauf gelangen, so verhüpfte ich zugleich die ganz ergebene Bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Riesa a. E. am 8. März 1893. Mit vorzüglichster Hochachtung und Ergebenheit Franz Heinisch.

## Ausverkauf.

Wegen Vermietung meines Ladens beabsichtige ich von jetzt ab alle handlw. Maschinen und Geräthe, Phönix-Nähmaschinen, Nova-Nähmaschinen, Electra-Nähmaschinen, Nathali's Nähmaschinen, für Hand- und Fußbetrieb mit allen Neuerungen und Apparaten, Taschen-Nähmaschinen "Queen", Universal-Wäschemaschine, Zahnsel's Patent-Wäschemaschine, Wringemaschinen in allen Größen, Mangemaschinen, für jede Familie sehr zu empfehlen, Messer und Gabelpumpmaschinen, Reibemaschinen, Kartoffelschälmashinen, Apfelschäl- und Apfelpaltmaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Kirschentkerner, Fleischhackmaschinen, Obst-, Wein- und Müßpressen, Familien- und Tafelwaagen, Gewürz- und Kaffeemühlen, Brots- und Gemüseschöbel, Malzwicki-Dampfkrautpfannen, Koch- und Bratöfen mit und ohne Einatz, neue Fußabstreicher aus Drahtgeflecht, Baumwuhnbänder, Baumkränen, Coess-Bänkbänder, Molkeri-Geräthe ic. ic. zu herabgesetzten Preisen schnellstens auszuverkaufen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

## N. Höhme, internationale Maschinen-Ausstellungs-Halle, Riesa a. E.



Der Verlauf dieser, seit vorigem Jahr mit besonderer Beliebtheit eingeführt.

### Wagen

befindet sich zu Fabrikpreisen bei

### G. Schumann,

Riesa, Hauptstraße 48.

NB. Man achtet genau auf den

Erfinder Naethers Reform-Wagen.

## Bekanntmachung.

Im Konturste des Fabrikanten Gustav Dessa in Weida soll eine Abschlagsverteilung von 20% stattfinden.

Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Riesa zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen mit Vorrecht beträgt 150,71 M.

Die der nicht bewortheiteten Forderungen 70,512,86 M.

Zur Vertheilung verfügbare sind 17,000 M.

Riesa, den 7. März 1893.

Der Concursverwalter.

Rechtsanwalt Fischer.

## Bekanntmachung.

Das Jagdrechtsgeld der Stadt für Riesa soll von Dienstag, den 7. März bis Sonntag, den 12. März, und zwar in der Zeit von Nachmittags 1—6 Uhr vom Unterzeichneten ausgezahlt werden. Sollte derselbe während dieser Zeit nicht erhoben werden, so fällt es der Jagdlast zu.

H. Donat, Gutsbesitzer.

## Kartoffeln,

magnum bonum, Gr. 2 M., Blaugruben,

Gr. 2,25 M., größere Posten billiger

verkauft Rittergut Oppitzsch.

## Eine Kuh mit Kalb

ist zu verkaufen in \* Riesa Nr. 19.

In Weida predigt Dom. Vaetare Vorm. 1/2 Uhr D. Burkhart.

Das Weihenamt vom 12. bis 18. März hat D. Burkhart.

Gaben zur Kollekte für die Innere Mission bis Freitag

Mittag auf der Pfarre.

Getraute: Friedrich August Hellebich, Güterverwalter an der Staatsbahn hier mit Ida Laura Grimm hier. Johannes Günther, Stollmeyer in Rosenthal d. O. Hoch mit Auguste Emilie Krebsmar hier.

### Kirchennotizen für Gläubig und Bischaiten.

Gläubig: Freitag, den 10. März, Passions-Gottesdienst.

Dom. Vaetare. Gläubig: Frühliche 1/2 Uhr und Communion.

Bischaiten: Spätliche 11 Uhr.

Dom. Vaetare. Gläubig: Frühliche 1/2 Uhr und Communion.

Bischaiten: Spätliche 11 Uhr.

### Wasserstände.

W.	Molbau	Jtar	Eger	Elbe
----	--------	------	------	------

